



JAHRESBERICHT 2019

Demokratie stärken



Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum

קרן פורום העתיד גרמניה-ישראל

JAHRESBERICHT 2019

Demokratie stärken

„Als deutsch-israelische Stiftung ist es unser Auftrag, die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern aktiv mitzugestalten. Wir tun dies dadurch, dass wir deutsch-israelische Kooperationsprojekte fördern, junge Berufstätige, Studierende und Auszubildende in Israel und Deutschland miteinander in Kontakt bringen, uns an der öffentlichen Debatte beteiligen und Gesicht zeigen für Demokratie sowie starke deutsch-israelische Beziehungen.“

INHALTSVERZEICHNIS



Demokratie stärken	4
Die Säulen des Zukunftsforums	6
Projektförderung	8
Handlungsfeld Politik und Gesellschaft	10
Handlungsfeld Innovation und Technologie	16
Handlungsfeld Kulturen und Kommunikation	22
Future Labs	26
Unsere Projektförderung 2019 im Überblick	28
Deutsch-Israelisches Zukunftsnetzwerk	30
Sylke-Tempel-Fellowship-Programm	38
Fellows	40
Konferenz	42
Shimon-Peres-Preis	46
Kuratorium	54
Stimmen aus dem Kuratorium	58
Impressum	60

„Wo du Falsches oder Ungerechtigkeit siehst, sag deine Meinung! Das ist dein Land. Das ist deine Demokratie. Lebe sie. Beschütze sie. Gib sie weiter.“ Thurgood Marshall

Demokratien leben nicht nur von Wahlen, die in allen Ländern der Welt durchgeführt werden und manchmal auch antidemokratischen Kräften eine Bühne geben. Demokratien leben vom Engagement und vom Gestaltungswillen der Menschen.

In den vielen Projekten, die wir das Glück haben zu begleiten, in unserem immer stärker wachsenden deutsch-israelischen Netzwerk und im Rahmen unseres Sylke-Tempel-Fellowship-Programms konnten wir uns auch im vergangenen Jahr davon überzeugen, dass unsere Demokratien in beiden Ländern immer noch sehr lebendig sind.

Gemeinsam mit uns setzen sich hunderte von Institutionen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und meist ehrenamtlich arbeitenden Menschen in Israel und in Deutschland für unsere Gesellschaften und für eine gemeinsame demokratische Zukunft ein.

An den Projekten und Veranstaltungen unserer Stiftung waren in den letzten Jahren über 2000 junge Menschen aus beiden Ländern beteiligt. Gemeinsam haben sie auf ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern Verantwortung für die demokratische Ausgestaltung unserer Gesellschaften übernommen.

Dieser Einsatz für unsere Demokratien ist heute keine leere Phrase mehr oder ein einfacher, nett klingender politischer Slogan. Wir beobachten eine wachsende Spaltung in unseren Gesellschaften, ein zunehmendes Klima der Angst und einen Anstieg von Aus- und Abgrenzung, Extremismus und Gewalt.



© DIZF / Olaf Kühnemann

v. l.: Tal Alon, Teresa Schäfer, Paul Stier, Birgit Luig, Dr. Tamara Or, Miriam Daur, Maïke Harel

Es ist höchste Zeit, dass wir uns gemeinsam diesen menschenfeindlichen Positionen entgegenstellen. Es ist höchste Zeit, demokratische Vielfalt gegen nationale Einfalt zu behaupten.

Gemeinsam mit unserem großen Netzwerk an Aktivist*innen in beiden Ländern werden wir uns auch im kommenden Jahr stark machen für ein pluralistisches Miteinander, für Rechtsstaatlichkeit und nachhaltige deutsch-israelische Beziehungen.

Unser großer Dank geht an unser Kuratorium, unsere Kooperationspartner*innen, unsere Matchmaker und Fellows und an die zahlreichen Menschen, die unsere Arbeit über das letzte Jahr gefördert und begleitet haben.

Wir danken Euch allen von ganzem Herzen für Eure Unterstützung und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Tamara Or

Dr. Tamara Or

Geschäftsführende Vorständin

DIE SÄULEN DES ZUKUNFTSFORUMS

MISSION STATEMENT

**TO CONNECT AND EMPOWER
THE YOUNG GENERATIONS OF ISRAEL AND GERMANY
TO RISE ABOVE HISTORY AND
TO WORK TOGETHER FOR A SHARED AND INSPIRED FUTURE
BASED ON VALUES OF DEMOCRACY, FREEDOM AND TOLERANCE.**

Säule 1: Wir fördern. Seit über zehn Jahren fördert das Zukunftsforum innovative, außergewöhnliche und gesellschaftlich relevante deutsch-israelische Kooperationsprojekte. Darüber hinaus unterstützen wir im Rahmen unseres Future Lab-Formats Projektentwicklungstreffen, um neue Kooperationen auf den Weg zu bringen.

Säule 2: Wir vernetzen. Unser Netzwerk steht allen jungen Akteur*innen offen, die sich für unsere Gesellschaften und die deutsch-israelischen Beziehungen engagieren. Durch Netzwerktreffen, Matchmaker-Seminare und unsere Online-Plattform bringen wir Multiplikator*innen und Interessierte miteinander in Kontakt und fördern den bilateralen Austausch.

Säule 3: Wir mischen uns ein. Junge Stimmen aus Deutschland und Israel kommen in aktuellen öffentlichen Debatten zu innen- und außenpolitischen Themen oft zu kurz. Im Rahmen unseres Sylke-Tempel-Fellowship-Programms vergeben wir jährlich Forschungs- und Recherchestipendien an junge Menschen. Die Ergebnisse werden öffentlich diskutiert und in unterschiedlichen Publikationsformaten veröffentlicht.

Säule 4: Wir zeigen Gesicht. In Kooperation mit dem Auswärtigen Amt vergeben wir jedes Jahr den vom Auswärtigen Amt gestifteten Shimon-Peres-Preis an junge Menschen, die sich für unsere Gesellschaften einsetzen. Unsere Jury zeichnet Initiativen aus, die sich im deutsch-israelischen Kontext für unsere gemeinsamen Werte stark machen. Mit dem Preis setzen wir ein Zeichen und unterstreichen die Bedeutung der jungen Generation im deutsch-israelischen Dialog.

„Es mag im direkten Erleben so kurz nach Mittwoch vielleicht schwer fallen, aber neben aller notwendigen Verstärkung von Schutz und Abwehr bleibt eine der besten Taten, das Gemeinsame, das Gute, das Hoffnungsvolle zu stärken. Genau dies machen Sie und macht die Stiftung ganz wunderbar. Immer wieder herzlichen Dank dafür!“

Schreiben von Klaus Lederer, Bürgermeister von Berlin, und Jörg Braun nach dem rechtsextremistischen Anschlag am 9. Oktober auf eine Synagoge in Halle (Saale)



Zukunftsforum

Bilaterale Projektförderung	Zukunftsnetzwerk	Sylke-Tempel-Fellowship	Shimon-Peres-Preis
Future Lab	Netzwerktreffen	Osteuropa (2019)	Verleihung durch den Bundesaußenminister in Berlin
Handlungsfeld Politik und Gesellschaft	Matchmaker-Seminare	Transatlantische Beziehungen (2020)	Kooperation mit der Familie Peres
Handlungsfeld Innovation und Technologie	Veranstaltungen		Prominente Jury
Handlungsfeld Kulturen und Kommunikation	Digitales Netzwerk <i>Clique</i>		2 Preisträgerprojekte aus Deutschland und Israel

PROJEKTFÖRDERUNG

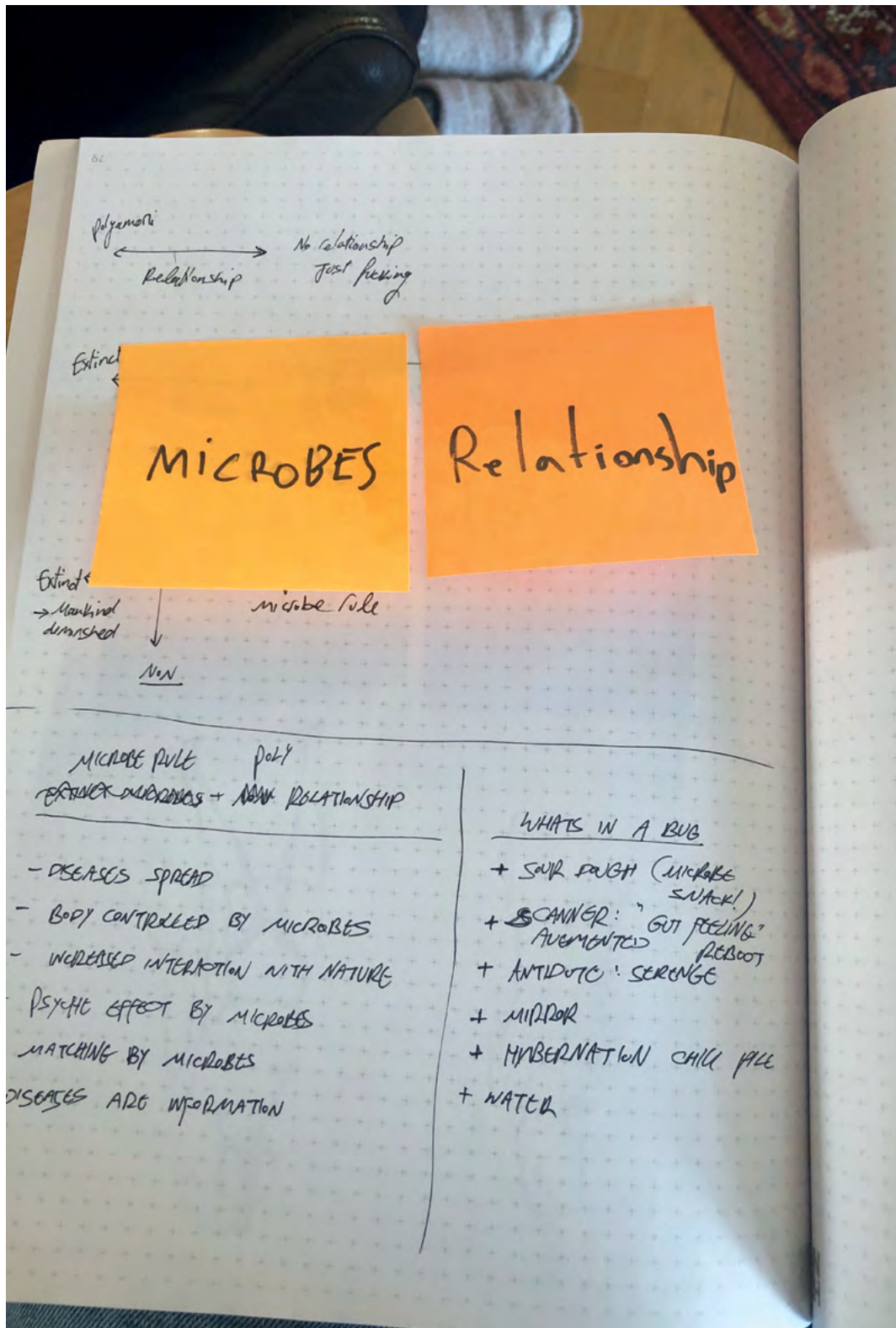


„Ich betreue als Referentin den Bereich Projektförderung des Zukunftsforums. Junge Menschen aus Deutschland und Israel zusammenzubringen, um zukunftsgerichtet an gemeinsamen gesellschaftlichen Herausforderungen in beiden Demokratien zu arbeiten – das ist unser Ziel. Deshalb fördern wir deutsch-israelische Kooperationsprojekte, die Dialoge anregen, innovative Initiativen ins Leben rufen, Partnerschaften aufbauen und damit das zivilgesellschaftliche Fundament der Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern bilden.“ Birgit Luig Foto © DIZF / Ruthe Zuntz

In unseren drei Handlungsfeldern Politik und Gesellschaft, Innovation und Technologie und Kulturen und Kommunikation fördern wir demokratisch-konstruktive zivilgesellschaftliche Kooperationsprojekte, deren Ergebnisse beiden Ländern zugutekommen. Alle von uns geförderten Projekte beziehen sich in ihrer thematischen Ausrichtung auf mindestens eines der UN-Nachhaltigkeitsziele und werden von deutschen und israelischen Fachkräften und Multiplikator*innen im Alter von 18–45 Jahren durchgeführt.

Dabei ist die Stiftung besonders an solchen Initiativen interessiert, die sich an den Schnittstellen unterschiedlicher Disziplinen bewegen und Resultate erzielen, die auch über den Projektzeitraum hinaus für beide Gesellschaften nutzbar gemacht werden können.





Projektfoto FUTURE/S

HANDLUNGSFELD POLITIK UND GESELLSCHAFT

Deutschland und Israel stehen heute als zwei Demokratien vor unterschiedlichen, aber auch vor gemeinsamen und globalen Herausforderungen.

Im Handlungsfeld Politik und Gesellschaft fördern wir deutsch-israelische Projekte, die gemeinsam an Gestaltungsoptionen und Lösungsansätzen für aktuelle politische und gesellschaftliche Herausforderungen arbeiten. Besonders freuen wir uns über Projekte, die zivilgesellschaftliche Initiativen stärken, zum gesellschaftlichen Zusammenhalt aktiv beitragen und sich mit Einzelaspekten folgender Themenbereiche auseinandersetzen:

- Herausforderungen für Demokratien und demokratische Strukturen
- Demographische Entwicklungen
- Die Rolle von Religion(en) in unseren Gesellschaften
- Migrations-, Flüchtlings- und Einwanderungspolitik
- Menschenrechte

„Ich möchte mich noch einmal für Ihre Unterstützung bedanken. Es war mehr als nur ein Projekt für mich, es war eine seltene Gelegenheit, diese widersprüchlichen, unähnlichen und doch irgendwie verwandten Kulturen zu verbinden und zu reflektieren. Ich habe viel über den Prozess der Arbeit mit Menschen und Instituten gelernt und hoffe, dieses Wissen in Zukunft weiter nutzen zu können.“

Projektverantwortliche „Public Presence“

© Goethe-Institut-Israel, Cedric Dorin
Projektfoto „Verhandlungssache“

**HUMANS
ARE NOT
PESTS**



2019 WURDEN FOLGENDE PROJEKTE AUS DIESEM HANDLUNGSFELD GEFÖRDERT:

DEUTSCHE UND ISRAELISCHE PERSPEKTIVEN ZU „PUBLIC PRESENCE“ (2017–2019)

Die Spiegelung verschiedener Narrative im öffentlichen Raum

Der öffentliche Raum ist kein neutraler Ort. Kunstwerke, Denkmäler, Installationen und Gebäude sind geprägt von Kultur, Geschichte und Narrativen derjenigen, die sie geschaffen haben. Was bedeutet das für Orte, die sich durch die soziale, kulturelle und ethnische Diversität ihrer Bewohner*innen auszeichnen? Wie wird öffentlicher Raum geteilt, welche Gemeinschaften sind sichtbar?

Um diesen Fragen nachzugehen, erkundeten die Teilnehmenden in diesem Projekt gemeinsam mit lokalen Akteur*innen den öffentlichen Raum in Israel und Deutschland. Sie diskutierten unterschiedliche Perspektiven und erhielten mit Hilfe ortsansässiger Künstler*innen Einblick in die jeweiligen Kulturszenen. Darüber hinaus arbeiteten sie an eigenen Forschungsprojekten, um sich dem Thema auch theoretisch anzunähern.

TEILNEHMENDE Kurator*innen, Künstler*innen und Kulturwissenschaftler*innen

KOOPERATION Hochschule für bildende Künste, Hamburg
Israeli Center for Digital Art, Holon

HIGHLIGHTS Forschungsaufenthalt in Münster und Kassel
Besuch lokaler Kunstprojekte in der israelischen Peripherie
Präsentation der Forschungsergebnisse bei einer öffentlichen Konferenz am Center for Digital Art, Holon





© Goethe-Institut-Israel, Cedric Dorin

„VERHANDLUNGSSACHEN“. EINE POSTER-AUSSTELLUNG (2018–2019)

Künstlerische Annäherung an die erfolgreiche Beilegung historischer Konflikte

Kriege und Konflikte graben sich tief ins gesellschaftliche Bewusstsein ein – sie werden als richtungsweisend für die menschliche Geschichte wahrgenommen. Wie sieht es jedoch mit Verhandlungen und Abkommen aus, die Konflikte beilegen konnten? Wie und wo ist es in der modernen Geschichte gelungen, Konflikte zu beenden und Kompromisse auszuhandeln? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Künstler*innen und Historiker*innen innerhalb dieses Projekts, das Friedensabkommen und internationale Verträge aus der jüngeren Geschichte mit Hilfe einer zweisprachigen Posterausstellung in den Fokus rückte.

Gemeinsam mit jungen Wissenschaftler*innen erarbeiteten die teilnehmenden Kunststudierenden zwölf Fallbeispiele, in denen Verhandlungen zu der Beilegung eines Konflikts geführt haben. Zu jedem Fall entwarfen die Künstler*innen zwei Poster, die den Konflikt, die Forderungen und die Verhandlungsergebnisse darstellten. Gezeigt wurden die Poster, die das Potential von Verhandlungen illustrieren, erstmals im Dezember 2018 im Rahmen einer Ausstellung am Shenkar College in Ramat Gan. Die Poster werden außerdem im Rahmen einer Wanderausstellung an Schulen und in Universitäten in Israel und Deutschland gezeigt.

TEILNEHMENDE 14 Studierende der Kunsthochschulen UdK und Shenkar
Junge Historiker*innen

KOOPERATION Goethe Institut Israel
INSS – Institute for National Security Studies
Shenkar College
Universität der Künste

HIGHLIGHTS Interdisziplinäre Zusammenarbeit
Öffentliche Ausstellungen in Israel und Deutschland
Erstellung von begleitendem Unterrichtsmaterial

INTERSEX-CARE-BEWUSSTSEIN (2018–2019)

*Brücken bauen zwischen Betreuer*innen, Intersexuellen und ihren Familien*

Intersexuelle Menschen sind Individuen, deren Geschlechtsmerkmale bei ihrer Geburt nicht eindeutig männlich oder weiblich sind. Die Komplexität der genetischen, hormonellen und anatomischen Faktoren, die dabei eine Rolle spielen, und die immer noch gängige Praxis, den Betroffenen möglichst schnell ein Geschlecht zuzuordnen, schaffen Konflikte und Missverständnisse zwischen den Eltern intersexueller Babys, intersexuellen Kindern und Erwachsenen und den Mediziner*innen, Psycholog*innen und Sozialarbeiter*innen, die sie betreuen. Dieses Projekt zielte darauf ab, das Bewusstsein für die Bedürfnisse von intersexuellen Menschen zu schärfen und die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten zu verbessern. Gemeinsam erarbeiteten die Teilnehmenden Handlungsanleitungen und Beratungsangebote für verschiedene Zielgruppen, darunter Eltern, medizinisches Personal und die breitere Öffentlichkeit. Die Projektergebnisse werden veröffentlicht und an Universitäten, Forschungseinrichtungen und relevante Fachkreise weitergegeben.

- TEILNEHMENDE** 30 medizinische Psycholog*innen und Sozialarbeiter*innen
Intersexuelle Menschen und ihre Angehörigen
- KOOPERATION** Martin Buber Society of Fellows, Hebräische Universität
Jerusalem
Zentrum für Psychosoziale Medizin, Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf
- HIGHLIGHTS** Zusammenarbeit in sieben Unterprojekten für unterschiedliche Zielgruppen
Ausarbeitung eines TED-Talks für Mediziner*innen
Entwicklung und Veröffentlichung von Handlungsempfehlungen





ENTREPRENEURSHIP EDUCATION IN SOZIALEN BRENNPUNKTEN (2019–2020)

*Unternehmerische Kompetenzvermittlung an Schüler*innen*

Unternehmerische Denkweise ist mehr gefragt denn je und findet auch außerhalb wirtschaftlicher Berufsbereiche Anwendung. Dieser Bedarf wird jedoch bisher kaum vom Bildungssektor aufgefangen, so dass die Befähigung zu unternehmerischem Denken und Handeln nicht Teil der Schulausbildung ist. Zwei Bildungseinrichtungen in Deutschland und Israel entwickeln gemeinsam ein Modell, das diese Leerstelle schließen will. Schulen, Lehrkräfte und Schüler*innen werden mit Werkzeugen ausgestattet, die sie dazu befähigen sollen, soziale, ökologische, digitale und wirtschaftliche Kompetenzen und eine unternehmerische Denkhaltung zu entwickeln. Das Modell wird die Erfahrungen beider Projektpartner miteinander kombinieren und soll vor allem in der Weiterbildung an Schulen und in der Ausbildung von Lehrkräften Anwendung finden. Ziel ist die Entwicklung nachhaltiger Rahmenbedingungen, so dass vor allem für sozial benachteiligte Schüler*innen bessere Chancen auf soziale Mobilität und Teilhabe geschaffen werden.

TEILNEHMENDE 14 Bildungsexpert*innen und Lehrer*innen

KOOPERATION MIFRAS Educational Entrepreneurship Inkubator für Bildungseinrichtungen
NFTE-Netzwerk zur Vermittlung von Entrepreneurship Deutschland e.V.

HIGHLIGHTS Aufbau eines bilateralen Netzwerks von Expert*innen
Zwei moderierte Workshops
Teststudien
Erarbeitung eines Best Practices Modells

HANDLUNGSFELD INNOVATION UND TECHNOLOGIE

Im Zeitalter globaler Herausforderungen wie dem Klimawandel, Bevölkerungswachstum und Ressourcenknappheit sind wir auf Innovationen und neue Technologien angewiesen. Hier können Fachkräfte und kreative Querdenker*innen aus Israel und Deutschland einen wesentlichen Beitrag leisten.

Im Handlungsfeld Innovation und Technologie fördern wir deutsch-israelische Projekte, die gemeinsam Ideen und Verfahren entwickeln, die zu nachhaltigem Denken und Handeln beitragen. Besonders freuen wir uns über Projekte, die sich mit Einzelaspekten folgender Themenbereiche auseinandersetzen:

- Klimawandel
- Umweltschutz und Umweltbildung
- Land- und Stadtentwicklung
- Mobilität
- Gerechtes Wohnen

“...many thanks for the message and for taking care of our project. This was really an outstanding and exciting working process! We are hoping to keep on and built upon this basis of intercultural encounters on so many levels into a common Future/Zukunft.” Projektleitung Intersex-Care-Bewusstsein

Projektfoto „Bau Now“
Bauhaus heute in Deutschland und Israel



BAUNO
BAC
BAU
MUNOW
BAU

2019 WURDEN FOLGENDE PROJEKTE AUS DIESEM HANDLUNGSFELD GEFÖRDERT:

FUTURE/S (2018–2020)

Positive „Zukunften“ denken, wünschenswerte Zukunftsmodelle entwickeln

Das Utopia-Festival in Tel Aviv und die re:publica-Konferenz in Berlin bringen schon seit Jahren Menschen zusammen, die sich über die Zukunft der digitalen Gesellschaft austauschen. Im Rahmen dieses fortlaufenden Projekts entwickeln Forscher*innen, Künstler*innen und Aktivist*innen aus dem Umfeld von Utopia und re:publica gemeinsam positive Lebenskonzepte und Zukunftsvisionen, die gesellschaftlichen Wandel ermöglichen sollen. Bei einem gemeinsamen Workshop wurden relevante Gesellschaftsthemen neu gedacht und Zukunftskonzepte skizziert, in denen Menschen nicht zu Sklaven ihrer Maschinen werden, sondern Technologie und Digitalisierung für humanistische Zwecke eingesetzt werden.

Am Ende des Projekts steht eine Publikation, die akademische Essays und Politikempfehlungen mit fiktionalen Kurzgeschichten und künstlerischen Beiträgen vereint. Auf der re:publica-Konferenz im Mai 2019 und dem Utopia-Festival im Dezember 2019 wurde das Projekt einem breiten Publikum in Deutschland und Israel präsentiert.

TEILNEHMENDE 20–25 Designer*innen, Politikwissenschaftler*innen, Künstler*innen und Aktivist*innen

KOOPERATION Utopia – Israeli Association for the Speculative and Fantastic, Tel Aviv
re:publica, Berlin

HIGHLIGHTS Öffentliche Veranstaltungen im Rahmen des Utopia Festivals in Tel Aviv
Präsentation der Projektergebnisse auf der re:publica in Berlin



© Uri Aviv



© Geraldine de Bastion



INNOVATIVE DESIGntechnologien für sozialen Wandel (2018–2019)

*Junge Grafiker*innen entwerfen soziale Kampagnen*

Zivilgesellschaftlichen Interessensverbänden fehlen häufig die finanziellen Mittel, um ihre Botschaften an die Öffentlichkeit zu bringen. Hier setzt dieses Projekt an, zu dem sich Grafikdesigner*innen aus Deutschland und Israel zusammenschlossen, um Kompetenzen auszutauschen und effektive visuelle Kampagnen für lokale NGOs zu gestalten. Ausgewählte NGOs erlernten gemeinsam mit den teilnehmenden Künstler*innen Werkzeuge der politischen Kommunikation in modernen Medien und entwarfen anschließend Kampagnen zu aktuellen Herausforderungen.

In Workshops, die teilweise auch für externe Interessierte offen waren, behandelten die Teilnehmenden Themen wie Umweltschutz, Bildungschancen, gesellschaftliche Teilhabe und Bekämpfung von Rassismus, zu denen sie dann Werbeposter und Kampagnen-Konzepte erarbeiteten.

- | | |
|---------------------|--|
| TEILNEHMENDE | 12 Grafikdesigner*innen
Lokale NGOs und andere Interessenten |
| KOOPERATION | Shatil – New Israel Fund Initiative for Social Change, Jerusalem
D.Collective, Berlin
Studio PO, Tel Aviv |
| HIGHLIGHTS | Öffentliche Präsentation der Projektergebnisse zum Thema „Combating Racism“ in Tel Aviv
Offener Workshop für Interessierte in Berlin
Umsetzung von Kampagnen für sozialen Wandel |

Zum 100-jährigen Bauhaus-Jubiläum 2019 förderte das Zukunftsforum zwei Projekte, die sich dem Thema Bauhaus aus unterschiedlichen Perspektiven näherten.

BAU NOW – BAUHAUS HEUTE IN DEUTSCHLAND UND ISRAEL (2018–2019)

Ästhetik und Werte des Bauhauses wiederentdecken

Anlässlich des hundertjährigen Gründungsjubiläums des Staatlichen Bauhauses in Weimar brachte dieses Projekt Designforscher*innen aus Israel und Deutschland zusammen, um die dem Bauhaus zugrundeliegenden Gedanken aus heutiger Sicht zu beleuchten und eine gemeinsame Ausstellung zu erarbeiten.

In Workshops befassten sich die Studierenden mit drei Themengebieten des Bauhauses: Ästhetik, Technologie und soziale Fragen. Dabei lag ein besonderes Augenmerk auf der Relevanz der erarbeiteten Werte für aktuelle Herausforderungen. Gemeinsam entwarfen die Teilnehmenden Konzepte, Objekte und Texte, die zu einer Ausstellung zusammengefasst wurden, um sie in beiden Ländern zu präsentieren. Dabei brachten die Teilnehmenden ihr jeweiliges Fachwissen aus den Bereichen Produktdesign, Architektur, interaktive Medien, Textilien und Grafik ein.

Mit der Ausstellung und wissenschaftlichen Artikeln soll eine Debatte angestoßen werden, in der die Wichtigkeit und aktuelle Relevanz des Bauhaus-Ansatzes in beiden Gesellschaften beleuchtet wird. Da das Bauhaus-Konzept in Israel und Deutschland prägend wirkte, zielte dieses Projekt darauf ab, es als gemeinsame Sprache zwischen den beiden Gesellschaften einzusetzen.

TEILNEHMENDE 22 Designstudierende und ihre Mentor*innen

KOOPERATION Bezalel Academy of Art and Design, Jerusalem
Hochschule Anhalt, Dessau

HIGHLIGHTS Ausstellungen mit Katalog in beiden Ländern
Integration der Ergebnisse in das Bauhaus-Jubiläumsjahr 2019





B IST FÜR BAUHAUS, T IST FÜR TEL AVIV. (2018–2019)

Eine filmische Erkundung von Bauhaus-Geschichte und -Konzept

Das Bauhaus-Jubiläumsjahr 2019 wurde in Israel und Deutschland – den zentralen Wirkungsstätten des Bauhauses – mit zahlreichen Veranstaltungen, Ausstellungen und Initiativen gefeiert. Das Filmprojekt „B ist für Bauhaus, T ist für Tel Aviv“ leistete hierzu einen kreativen dokumentarischen Beitrag. In Kleingruppen drehten die Teilnehmenden in deutsch-israelischen Teams vier Kurz-Dokumentarfilme, die das Bauhaus aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchteten. Während der erste Film künstlerisch den historischen Kontext untersucht, in dem das Bauhaus gedeihen konnte, erkunden zwei weitere Filme die Wohnkonzepte von Arbeitersiedlungen in Tel Aviv und Berlin. Der letzte Film widmet sich am Beispiel der Kibbutz-Architektur der Ideengeschichte des Bauhauses über Zeiten und Ländergrenzen hinweg. Dabei recherchierten und drehten die deutschen und israelischen Regisseur*innen im jeweils anderen Land mit der Unterstützung eines lokalen Filmteams. Zusätzlich involviert waren Musikstudierende der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, die die Filmmusik komponierten. Die vier so entstandenen Kurz-Dokumentarfilme wurden zu einem essayistischen, abendfüllenden Film zusammengefügt, der in Israel, Deutschland und international auf Filmfestivals und bei Bauhaus-Veranstaltungen präsentiert wurde.

TEILNEHMENDE 24 Film-Studierende der Bereiche Regie, Kamera, Produktion, Ton, Licht und Schnitt
2 Musik-Studierende

KOOPERATION Fakultät Kunst u. Gestaltung, Bauhaus Universität Weimar
The Steve Tisch School of Film and Television, Tel Aviv University

HIGHLIGHTS Recherche und Dreharbeiten in Bauhaus-Siedlungen und mit den Menschen, die dort heute leben und arbeiten
Aus vier Kurzdokus entstand ein abendfüllender Kinofilm, der auf internationalen Festivals präsentiert wurde.

HANDLUNGSFELD KULTUREN UND KOMMUNIKATION

Die gegenseitige Wahrnehmung Deutschlands und Israels und die Kommunikationskulturen in beiden Ländern haben sich in den letzten Jahren rasant verändert. Die neuen technischen Möglichkeiten bergen Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Öffnung und gleichzeitig Gefahren der bewussten Ausgrenzung und Manipulation. Durch den Austausch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede können deutsch-Israelische Kooperationsprojekte einen wichtigen Beitrag zur Reflektion über Gruppenzugehörigkeiten und Identitätszuschreibungen leisten.

Im Handlungsfeld Kulturen und Kommunikation fördern wir deutsch-israelische Projekte, die sich für die Stärkung pluralistischer Gesellschaften und eine transparente und menschenfreundliche Kommunikationskultur einsetzen. Besonders freuen wir uns über Projekte, die sich mit Einzelaspekten folgender Themenbereiche auseinandersetzen:

- Kulturen des Internets, soziale Medien und Medientrends
- Offenheit und Vielfalt der Gesellschaften
- Soziale Gerechtigkeit
- Geschlechtergerechtigkeit
- Inklusion

“They have mentioned how meaningful it was for them to meet other people [...].

One of them, whose grandparents are Holocaust survivors, said she never believed she would ever speak to a German person in her life, and now she has German friends with whom she keeps in touch!” Projektmanagerin Berufliche Rehabilitation

Projektfoto
„B ist für Bauhaus, T ist für Tel Aviv.“



2019 WURDE FOLGENDES PROJEKT AUS DIESEM HANDLUNGSFELD GEFÖRDERT:

BERUFLICHE REHABILITATION – INTERKULTURELLER AUSTAUSCH (2019–2020)

Teilhabe von Menschen mit psychischen Behinderungen

Die soziale Eingliederung aller Menschen ist eine zentrale Aufgabe für demokratische Gesellschaften und somit auch in Israel und Deutschland von großer Bedeutung. Dabei haben berufliche Lösungen, die es Menschen mit psychischer Behinderung ermöglichen am Arbeitsmarkt teilzuhaben, sowohl für diese Menschen selbst als auch für die Gesellschaft äußerst positive Effekte.

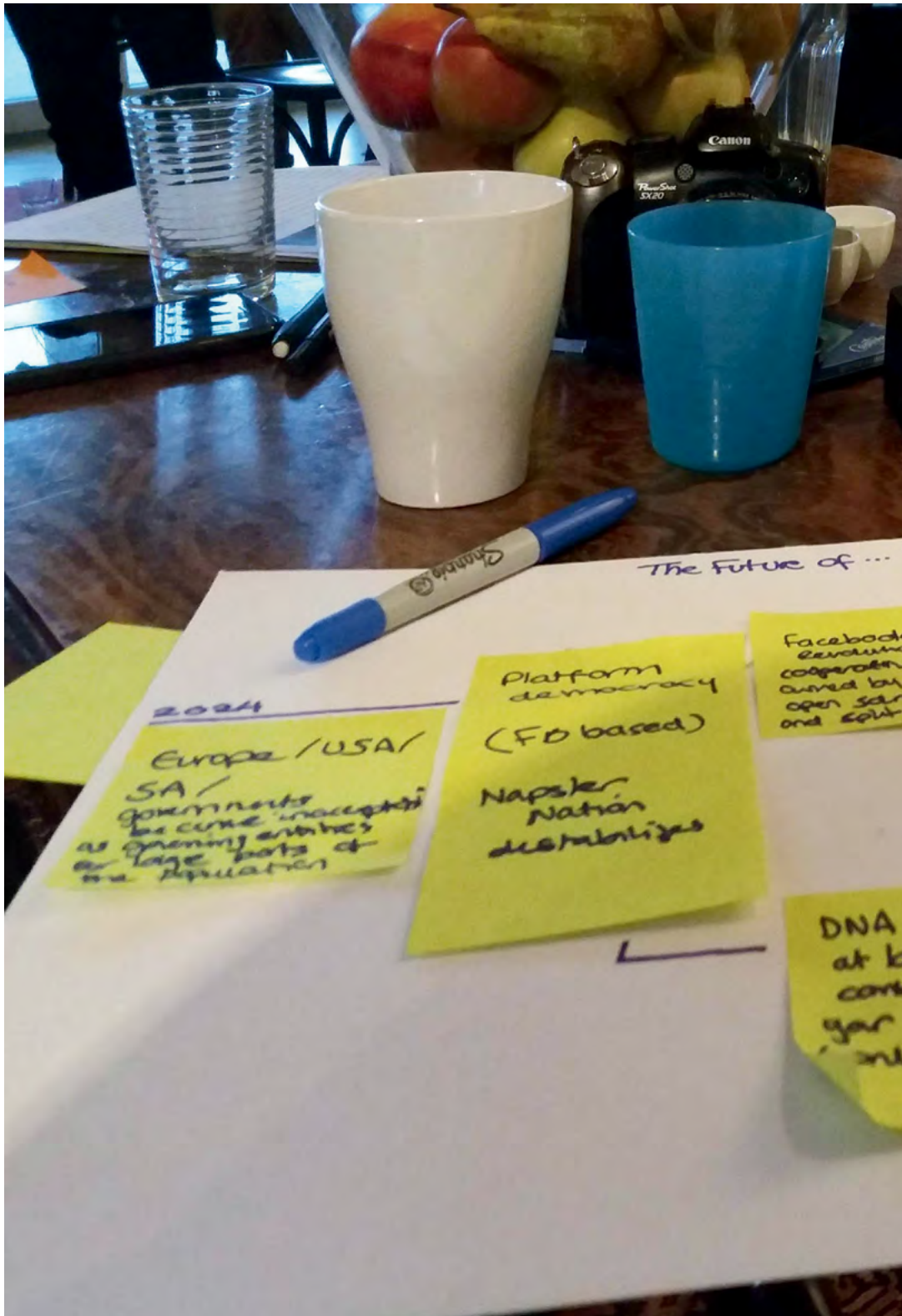
Welche theoretischen und praktischen Modelle der beruflichen Rehabilitation werden eingesetzt, um Menschen mit psychischer Behinderung bei der Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen? Welche innovativen Ansätze gibt es in diesem Bereich? Wie können Dienstleistungen für Menschen mit psychischer Behinderung verbessert werden? Und wie können diese Menschen selbst im System ihrer Dienstleister*innen Veränderungen bewirken und an Entscheidungsprozessen teilhaben? Diese und viele weitere Fragen werden im Rahmen des interkulturellen Austauschprogramms von Werkstattmitarbeiter*innen mit psychischen Behinderungen und dem Personal zweier Organisationen – einer aus Israel und einer aus Deutschland – behandelt.

TEILNEHMENDE 14 Servicenutzer*innen und Mitarbeiter*innen aus Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation

KOOPERATION Shekulo Tov
gpe, Gesellschaft für psychosoziale Einrichtungen

HIGHLIGHTS Austausch von Fachkräften und Werkstattmitarbeiter*innen
Teilhabe von Menschen mit psychischer Behinderung an der Gestaltung ihres Arbeitsumfelds
Erarbeitung von Best Practices Modellen





Projektfoto FUTURE/S

FUTURE LABS

Mit seinen „Future Labs“ unterstützt das Zukunftsforum seit 2017 deutsch-israelische Initiativen schon in der Planungsphase. Für den Projektentwicklungszuschuss in Höhe von maximal 2.000 Euro können sich junge Multiplikator*innen bewerben, die aus einer Idee ein ausgereiftes Konzept für die Durchführung eines Projekts erarbeiten wollen. Um Planungstreffen in Israel oder Deutschland zu ermöglichen, bezuschusst das Zukunftsforum Reisekosten und andere Ausgaben, die in der Projektentwicklungsphase anfallen.

2019 FANDEN FOLGENDE FUTURE LABS STATT:

MULTIETHNISCHE GESELLSCHAFTEN STÄRKEN

In diesem Future Lab wurden die Einwanderungsgesellschaften Deutschland und Israel miteinander verglichen. Aus der Gegenüberstellung wurde ein Konzept für ein langfristiges Programm zur Bewahrung und Stärkung demokratischer und zivilgesellschaftlicher Strukturen erarbeitet, das in beiden sich multiethnisch entwickelnden Gesellschaften angewendet werden kann. Die Teilnehmenden organisierten außerdem eine Diskussionsveranstaltung am Moshe Dayan Center der Universität Tel Aviv zum Thema „Staatsbürgerschaft, Ethnizität und Identität: Türken in Deutschland, Palästinenser in Israel“.

PEER ALLIANCE IN GERMANY AND ISRAEL

Ziel dieses Future Labs war die Entwicklung eines langfristigen Peer Training-Programms für junge Erwachsene, die in Deutschland und Israel in der außerschulischen Erziehung tätig sind. Das Training-Programm soll sozialen Spaltungen und nationalistischen Entwicklungen entgegenwirken, pluralistische, demokratische Prinzipien stärken und ein positives Bewusstsein für Diversität schaffen.

MAKING ONESELF HEARD IN SOCIETY

Die Teilnehmenden dieses Future Labs entwickelten ein Kommunikationskonzept, das es Menschen mit unterschiedlichen Meinungen und Lebensrealitäten ermöglichen soll, sich Gehör zu verschaffen und sich gleichzeitig mit Toleranz und Akzeptanz mit diversen und gegensätzlichen Positionen auseinanderzusetzen. Die Umsetzung des Konzepts wurde in einem ersten Testlauf erprobt. Ziel ist es, der zunehmenden Spaltung und Polarisierung im öffentlichen Diskurs beider Länder entgegenzuwirken.



© DIZF / Ruthe Zuntz

INKLUSIVE BILDUNG: DEUTSCH-ISRAELISCHE TRANSFERPROJEKTE

In diesem Future Lab beschäftigten sich Fachkräfte des Instituts für Inklusive Bildung in Kiel und des Beit Issie Shapiro in Israel damit, wie die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Deutschland und Israel verbessert werden kann, indem diese selbst zu Bildungsfachkräften qualifiziert werden. Langfristige Transferprojekte sollen initiiert werden.

NOMADISCHE FILMSCHULE

In dem zweitägigen Future Lab-Treffen in Berlin erarbeiteten die Teilnehmenden ein Konzept für eine deutsch-israelische Nomadische Filmschule in Anlehnung an das (nomadische) Leben(swerk) des Filmemachers Peter Lilienthal. Jungen Multiplikator*innen und Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Disziplinen sollen nach dem Prinzip der „Wandergesell*innen“ im Lauf eines Jahres Lehr- und Lernorte angeboten werden. Sie wandern bzw. reisen tatsächlich zwischen modularen Workshops, eine abschließende Sommerakademie bündelt die Erfahrungen.

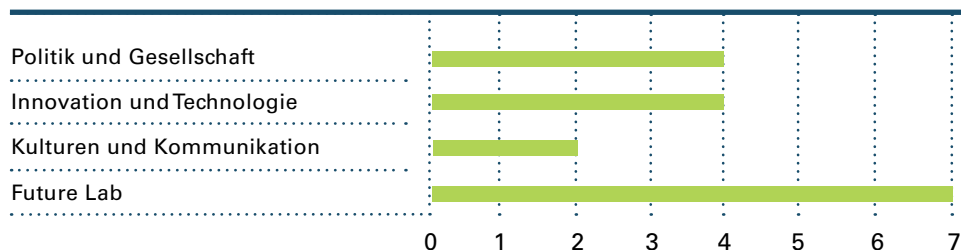
PARTNERSCHAFTEN VERSTETIGEN – ZUKUNFT IM AUSTAUSCH GEMEINSAM GESTALTEN

Dachorganisationen der Jugendarbeit und Hochschulen aus Sachsen sowie das Sapir College aus Israel entwickelten ein Konzept zur Verstetigung von Austauschaktivitäten der beteiligten Organisationen und zur Entwicklung langfristiger bilateraler Partnerschaften. Inhaltlicher Schwerpunkt war die Extremismus-Prävention und deren Umsetzung in akademischen, sozial- und jugendpolitischen sowie sozialarbeiterischen Handlungsfeldern. Ein Theorie-Praxis-Transfer sowie Weiterbildungsangebote sollen den Nachwuchs in der Sozial- und Jugendpolitik zu demokratiestärkenden Veränderungsprozessen befähigen und damit Multiplikationseffekte für Jugendliche und junge Erwachsene haben.

UNSERE PROJEKTFÖRDERUNG 2019 IM ÜBERBLICK

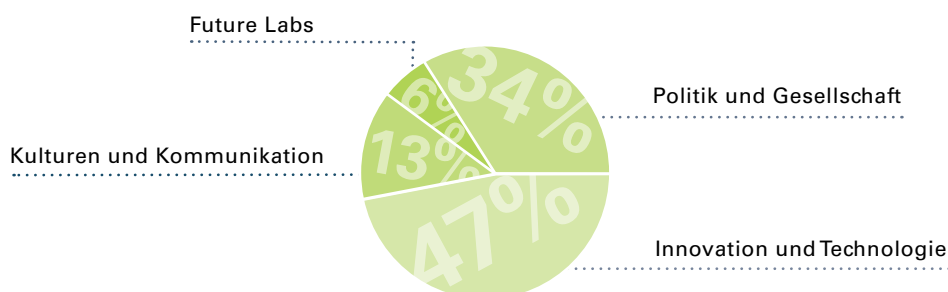
Die Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum fördert bilaterale Projekte in drei verschiedenen Handlungsfeldern sowie die Entwicklung neuer Initiativen im Rahmen unserer Future Labs.

ANZAHL DER 2019 LAUFENDEN UND NEU BEWILLIGTEN PROJEKTEN NACH HANDLUNGSFELD



Förderanfragen	86
Neu angelaufene Projekte	3
Laufende Projekte aus Vorjahren	7
Future Labs	7

BEWILLIGTE MITTEL NACH FÖRDERBEREICH ALLER IN 2019 LAUFENDER PROJEKTE



PROJEKTE 2019 (LAUFENDE UND NEU BEWILLIGT)

Projekttitel	Projekt- beginn	Projekt- ende
Handlungsfeld I – Politik und Gesellschaft		
Deutsche und israelische Perspektiven zu „Public Presence“	01.06.2017	30.04.2019
„Verhandlungssachen“: Eine Posterausstellung	01.03.2018	01.08.2019
Intersex-Care-Bewusstsein – Brücken bauen zwischen Betreuern, Intersexuellen und ihren Familien	01.05.2018	01.08.2019
Entrepreneurship Education in sozialen Brennpunkten	15.08.2019	14.08.2020
Handlungsfeld II – Innovation und Technologien		
Bau Now – Bauhaus heute in Deutschland und Israel	01.02.2018	31.12.2019
Design-Technologien als Impulsgeber sozialen Wandels	01.06.2018	31.05.2019
B ist für Bauhaus, T ist für Tel Aviv.	01.06.2018	30.09.2019
FUTURE/S	01.10.2018	31.01.2020
Handlungsfeld III – Kulturen und Kommunikation		
Berufliche Rehabilitation - Interkultureller Austausch	01.06.2019	15.01.2020
Post-Soviet Immigrant Identity in Contemporary Germany and Israel	01.03.2020	31.03.2021
Future Lab		
Strengthening multiethnic societies	25.11.2018	31.03.2019
Peer Alliance in Germany and Israel	29.01.2019	31.01.2019
Making Oneself Heard in Society	28.02.2019	01.03.2019
Inklusive Bildung: Deutsch-Israelische Transferprojekte	05.11.2019	07.11.2019
The Nomadic Filmschool	20.05.2019	21.05.2019
Partnerschaften verstetigen – Zukunft im Austausch gemeinsam gestalten	01.09.2019	30.10.2019
Migrant and refugee children and youth between policy and practice	01.02.2020	30.04.2020

DEUTSCH-ISRAELISCHES ZUKUNFTSNETZWERK



„Seit wir das Deutsch-Israelische Zukunftsnetzwerk 2018 mit dem Netzwerktreffen in Shefayim ins Leben gerufen haben, haben wir uns zum Ziel gesetzt, Instrumente und Infrastrukturen zu entwickeln, mit denen es wachsen und gedeihen kann. Das Ergebnis war die Errichtung neuer Möglichkeiten zum Austausch, die wir 2019 online und offline auf den Weg gebracht haben. Auf diesem starken Fundament wird unser Netzwerk weiter wachsen und expandieren. Es ist auf dem Weg, zum Herzstück deutsch-israelischer Zusammenarbeit zu werden, wobei der Schwerpunkt auf der Zivilgesellschaft beider Länder liegt.“ Tal Alon Foto © DIZF / Olaf Kühnemann

„Als ich 2003 mein erstes deutsch-israelisches Projekt aufbauen wollte, wusste ich nicht, an wen ich mich wenden sollte. Nachdem ich selbst Erfahrungen gesammelt habe, möchte ich Menschen unterstützen, die motiviert sind, deutsch-israelische Kooperationen aufzubauen.“

Rückmeldung zur Motivation, dem Zukunftsnetzwerk beizutreten

CHANGE AGENTS DES ZUKUNFTSNETZWERKS: UNSERE MATCHMAKER

Seit 2019 laden wir zweimal jährlich, einmal in Deutschland und einmal in Israel, Fachkräfte, Expert*innen und Aktivist*innen aus verschiedenen Bereichen ein, Matchmaker des Deutsch-Israelischen Zukunftsnetzwerks zu werden.

Wenn das Netzwerk ein schlagendes Herz ist, dann sind unsere Matchmaker die Hauptschlagader – sowohl in Bezug auf Berufserfahrung, Wissen und Networking als auch bezüglich ihrer Bereitschaft, Wissen und Kontakte zu teilen, und damit andere bei ihren Kooperationsbemühungen zu unterstützen.





© DIZF / Ruthe Zuntz
Erstes Matchmaker-Seminar in Deutschland 2019

ERSTES MATCHMAKER-SEMINAR: BERLIN, JUNI 2019

Die ersten zwanzig Matchmaker des Deutsch-Israelischen Zukunftsnetzwerks haben sich im Rahmen eines eintägigen Seminars qualifiziert, das wir Mitte Juni 2019 in Berlin abgehalten haben.

Die Gruppe wurde aus einer großen Anzahl beeindruckender Bewerber*innen ausgewählt und bestand aus Israelis und Deutschen mit diversen Hintergründen aus den Bereichen Bildung, soziales Unternehmertum, Kunst und Kultur, Politik und Gesellschaft, Medien und Wirtschaft.

Neben dem gegenseitigen Kennenlernen konzentrierte sich das Seminar auf eine Reihe relevanter Fragen zum Zukunftsnetzwerk: Was macht effektive Partnerschaften aus? Wie überwindet man kulturelle Vorurteile? Wie werden Stiftungen bestmöglich angesprochen? Wie erlangen wir im Zeitalter der Sozialen Medien Aufmerksamkeit? Darüber hinaus erhielten die Matchmaker Informationen über die Werkzeuge und Vorteile, die wir ihnen bieten, um ihre Aktivitäten zu unterstützen.

Im Rahmen der Seminarvorbereitungen wurden die Matchmaker gebeten, uns kurze Videos zu schicken, in denen sie verschiedene Fragen zu möglichen kulturellen Unterschieden zwischen Deutschland und Israel beantworten. Neben der erfolgreichen Nutzung der Videos während des Seminars haben wir mit Freude eine kurze überarbeitete Version mit dem Titel „The secret sauce of a successful German-Israeli collaboration“ veröffentlicht (das Video kann auf unserer Webseite und Facebook-Seite angesehen werden).





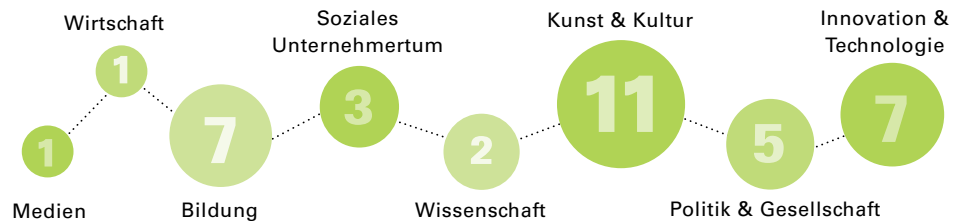
MATCHMAKER-SEMINAR IN ISRAEL: RAMAT GAN, NOVEMBER 2019

Unser erstes Matchmaker-Seminar in Israel (und das zweite insgesamt) fand Ende November 2019 statt.

„Der Tag war erfrischend und interessant und ich habe ihn mit viel Neugier und Gedanken darüber, wie ich kooperieren kann, abgeschlossen.“ Rückmeldung zum zweiten Matchmaker-Seminar

Auch dieses Mal hatten wir das Glück, aus einer Vielzahl von Bewerbungen eine spannende Gruppe sozialer Aktivist*innen und Fachkräfte mit unterschiedlichen Hintergründen und aus verschiedensten Tätigkeitsbereichen auswählen zu können.

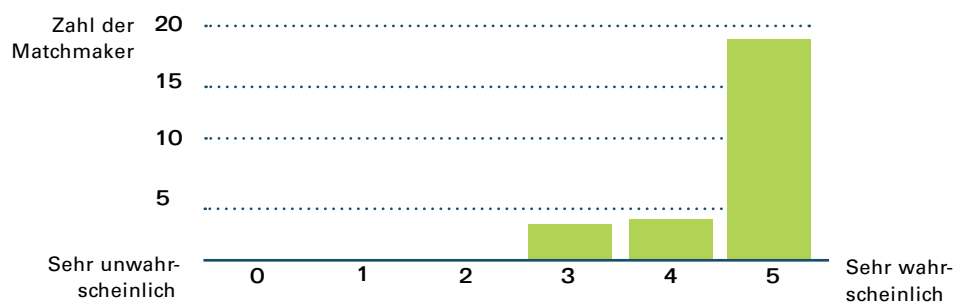
Die wichtigsten Fachgebiete unserer Matchmaker



Wir haben uns sehr gefreut, das Seminar in einem der Enosh-Häuser bei der Israelischen Vereinigung für psychische Gesundheit durchführen zu können, so dass die Kosten der Veranstaltung wieder in ein soziales Projekt rückinvestiert werden.

Im Rahmen unserer Unterstützung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) war es uns ebenfalls eine Freude, hiermit die erste Veranstaltung des Zukunftsforums in Israel ohne Wegwerfartikel durchführen zu können.

Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Freund*innen und Kolleg*innen empfehlen werden, sich für eines unserer nächsten Matchmakers-Seminare zu bewerben?



© DIZF / Eyal Granith
Matchmaker-Seminar in Israel 2019





© DIZF / Nirit Bialer

ERWEITERTES NETZWERK: VON MATCHMAKERN ORGANISIERTE NETZWERKVERANSTALTUNGEN

Die Stiftung unterstützt die Aktivitäten der Matchmaker durch verschiedene Fördermaßnahmen. So bieten wir beispielsweise eine finanzielle Förderung von bis zu 500 € für die Organisation kleiner, lokaler Netzwerkveranstaltungen an. Um die Förderung zu erhalten, muss die Veranstaltung vordefinierte Kriterien erfüllen und sowohl thematisch als auch bezüglich der Teilnehmenden für die Stiftungsarbeit relevant sein.

„Während der Vorbereitungen für die Netzwerkveranstaltung habe ich viele großartige Menschen getroffen, die daran arbeiten, eine bessere Zukunft für Geflüchtete aus Afrika in Deutschland und Israel zu ermöglichen, und ich denke bereits darüber nach, eine Folgeveranstaltung zu organisieren.“

Matchmakerin Nirit Bialer, die mit einer Förderung der Stiftung eine Netzwerkveranstaltung in Berlin organisierte

Die erste, die eine solche Veranstaltung organisierte, war unsere Matchmakerin Nirit Bialer, die mit Hilfe der finanziellen Unterstützung ein beeindruckendes Netzwerk-Event in Berlin auf die Beine stellte. Gezeigt wurde ein Dokumentarfilm über die Kinder von Geflüchteten in Tel Aviv, dem sich eine hochinteressante Panel-Diskussion mit Aktivist*innen aus beiden Ländern anschloss. Die professionell geleitete Veranstaltung war für die breite Öffentlichkeit zugänglich und wurde von Menschen aus Deutschland, Israel und anderen Ländern besucht, von denen einige bereits Teil des Netzwerks sind, während andere erste Informationen darüber erhielten.

DIGITALE INFRASTRUKTUR DES ZUKUNFTSNETZWERKS: KOOPERATION MIT DEM ISRAELISCHEN START-UP CLIQUE

Eines der Ziele beim Aufbau des Zukunftsnetzwerks als wichtiger Zweig der Stiftung ist es, Menschen und Organisationen effektive Möglichkeiten an die Hand zu geben, passende Kooperationspartner*innen finden zu können. Zu diesem Zweck haben wir im Juni 2019 in Zusammenarbeit mit dem israelischen Start-up Clique die digitale Community des Netzwerks ins Leben gerufen, die allen an deutsch-israelischen Kooperationen Interessierten offensteht.

Dies ist kein weiteres soziales Netzwerk, sondern ein professionelles Tool, das genau auf unsere Netzwerkanforderungen zugeschnitten ist. So kann man beispielsweise mögliche Kooperationspartner*innen anhand ihrer fachlichen „Superkräfte“ suchen und mit Hilfe der Community Kontakte zu Menschen aus dem gewünschten Fachbereich knüpfen oder hilfreiche Informationen erhalten.

Wir stehen noch am Anfang, sehen aber schon jetzt, dass die Plattform zu einer einzigartigen Datenbank für all diejenigen heranwächst, die deutsch-israelische Zusammenarbeit aktiv mitgestalten wollen.



Clique © DIZF

SYLKE-TEMPEL-FELLOWSHIP



*„Das Sylke-Tempel-Fellowship-Programm lädt junge Expert*innen aus Deutschland und Israel ein, sich mit aktuellen Themen der Innen- und Außenpolitik beider Länder auseinanderzusetzen und die dabei entstehenden Beiträge öffentlich zu präsentieren. Ganz im Sinne der Namensgeberin des Programms wollen wir mit Neugierde und Umsicht diskutieren, hinterfragen, über den Tellerrand schauen, unsere Denkbereiche erweitern und Position beziehen.“* Teresa Schäfer Foto © privat

„Nicht perfekt zu sein, ist die Stärke der Demokratie – aber auch ihre Schwäche, wann immer Müdigkeit einsetzt angesichts der Mühen der Konsensbildung und der Annäherung an das immer „nur“ ganz Passable, nie aber vollständig Gelungene.“ Sylke Tempel

Im Oktober 2017 verstarb unsere Kuratorin Dr. Sylke Tempel, die die Arbeit unserer Stiftung mit klugem Rat und großem Engagement begleitete. Sie war eine herausragende Stimme in der deutschen Außenpolitik, Nahost-Korrespondentin, Redakteurin der „Jüdischen Allgemeinen“, Dozentin an der Stanford University, Buchautorin und Chefredakteurin der von der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik herausgegebenen Zeitschrift „Internationale Politik“.

Im Gedenken an Sylke Tempel richtete das Kuratorium 2018 das Sylke-Tempel-Fellowship-Programm ein. Im Rahmen des Programms vergibt das Zukunftsforum jährlich Forschungs- bzw. Recherchestipendien an junge Expert*innen, die an außen- und gesellschaftspolitischen Themen arbeiten, die in Deutschland und Israel von aktueller Relevanz sind.





© DIZF / Ruthe Zuntz
Workshop am 29.03.2019

1. JAHRGANG – OSTEUROPA

Im ersten Jahr widmete sich das Fellowship-Programm dem Thema „Russischsprachige Gemeinschaften in Deutschland und Israel: Ihre Beziehungen zu Russland und ihre Bedeutung in beiden Ländern“ und wurde in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und dem Zentrum Liberale Moderne organisiert.

Das Ende der Sowjetunion war der Anfang einer großen Auswanderungsbewegung. Über eine Millionen Menschen verließ die Sowjetunion in Richtung Israel, über zwei Millionen erhielten als Volkszugehörige die deutsche Staatsbürgerschaft, fast 250.000 Menschen „jüdischer Nationalität“ ein dauerhaftes Aufenthaltsrecht in Deutschland. Wie verlief ihre Eingliederung in beide Gesellschaften und in welcher Weise prägen sie die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen in Israel und Deutschland heute?

Fünf Sylke-Tempel-Fellows setzten sich mit diesen und weiteren Fragen auseinander.

Gefördert durch die
bpb:
Bundeszentrale für politische Bildung

stiftung
deutsch-israelisches
zukunftsforum
עתיד
zukunft
קרן
פורום העתיד
גרמניה-ישראל

DGO
Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

DGAP
Deutsche Gesellschaft
für Auswärtige Politik
German Council on
Foreign Relations

**LIB
MOD** Zentrum
Liberale
Moderne

FELLOWS

Der erste Jahrgang des Sylke-Tempel-Fellowship-Programms befasste sich mit Fragen nach Fremd-Verortung und Selbstverortung, Identität(en) und Zugehörigkeit(en) zwischen Deutschland, Israel und Ländern der ehemaligen Sowjetunion.

Unsere Fellows näherten sich dem Themenkomplex aus unterschiedlichen Perspektiven und mit dem Fachwissen verschiedener Disziplinen. Die Vielfalt ihrer Forschungsinteressen, ihrer Biographien und ihrer Arbeitsansätze stehen dabei exemplarisch für den Kern unseres Fellowship-Programms: die Kunst, Widersprüche auszuhalten und sich auf mehreren Bezugsebenen gleichzeitig zu verorten – und diese Offenheit als Gewinn zu verstehen.

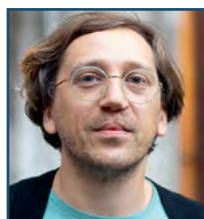
UNSERE FELLOWS DES JAHRES 2019 SIND:



Sergii Gurbych: „Russischsprachige Schriftsteller in Deutschland und Israel: Reflektieren und Gestalten eines soziokulturellen Umfelds“



Rebekka Hahn: „Zugehörigkeitskonstruktionen junger Frauen mit russlanddeutschem Migrationshintergrund“



Dr. Yuriy Nesterko: „Die Rolle der subjektiv erlebten ethnischen/kulturellen Zugehörigkeit sowie der gelebten Religiosität für das allgemeine Wohlbefinden jüdischer MigrantInnen in Deutschland und Israel“



Jonna Rock: „Deutsch-, Jüdisch- und Russischsein verhandeln in einer Ära sich wandelnder sozialer Grenzen: Eine Studie zur Identitätsbildung unter Russlanddeutschen, russischen Juden und ethnischen Russen in Berlin“



Liza Rozovsky: „Immigration 2.0: Was bringt junge russischsprachige Israelis nach Berlin?“



© DIZF / Ruthe Zuntz
Fellow-Workshop 2019

KONFERENZ „RUSSISCHSPRACHIGE DIASPORA IN DEUTSCHLAND & ISRAEL“

Am 4. und 5. November 2019 wurde der erste Jahrgang des Sylke-Tempel-Fellowship-Programms mit einer von der Bundeszentrale für politische Bildung geförderten internationalen Konferenz in Berlin abgeschlossen.

Unter der Überschrift „Russischsprachige Diaspora in Deutschland & Israel“ diskutierten hochrangige Panelist*innen aus Israel, Russland und Deutschland verschiedene Themen im Zusammenhang mit russischsprachigen Einwander*innen in beiden Ländern – von Literatur über politische Partizipation und Sichtbarkeit in Medien bis zur Sicherheitspolitik.

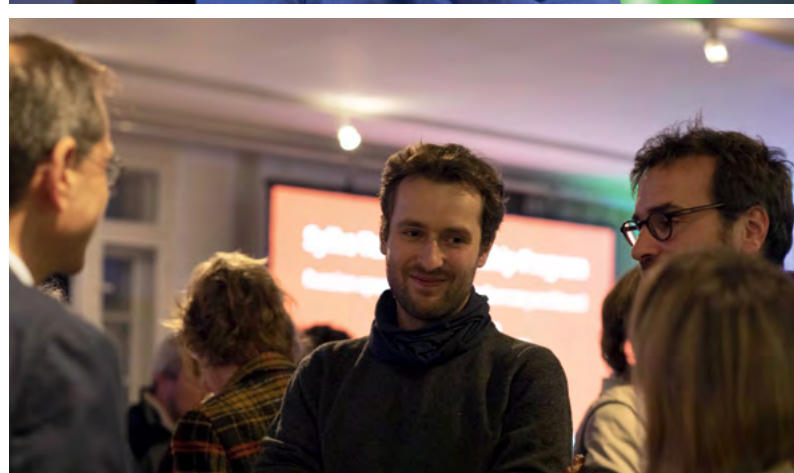
Teilnehmende der Konferenz waren u.a.: Polina Aronson, Max Czollek, Nelly Elias, Olga Grjasnowa, Alexander Ilichevsky, Hans Joas, Achim Goerres, Maria Knyazeva, Julia Lerner, Staatssekretär Andreas Michaelis, Jannis Panagiotidis, Ruprecht Polenz, Katharina Raabe, Larissa Remennick und Shimon Stein.

In der Zeitschrift *osteuropa* wurden die Ergebnisse der Forschungsarbeiten der Sylke-Tempel-Fellows zusammen mit weiteren Beiträgen zahlreicher Expert*innen veröffentlicht. Der Band umfasst insgesamt 27 Aufsätze und zwei Karten auf 448 Seiten.

2. JAHRGANG – TRANSATLANTISCHE BEZIEHUNGEN

Unter der Schirmherrschaft von Sigmar Gabriel, Bundesminister des Auswärtigen a.D. und Vorsitzender der Atlantik-Brücke, widmet sich der zweite Jahrgang des Sylke-Tempel-Fellowship-Programms (2020) dem Thema: „Israel und Deutschland im US-Wahljahr: Nationale Narrative, Identitäten und Außenpolitik“. Kooperationspartner sind das American Jewish Committee (AJC), das European Leadership Network (ELNET), die Zeitschrift Internationale Politik (IP) und Women in International Security (WIIS).









© DIZF / Ruthe Zuntz
Konferenz am 5. November 2019

SHIMON-PERES-PREIS



„Seit 2017 zeichnen wir einmal jährlich gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt junge Menschen aus, die in Deutschland und Israel wichtige Beiträge für unsere Gesellschaften leisten. Der Shimon-Peres-Preis feiert Engagement, Zusammenarbeit und Hoffnung. Es ist eine Freude, Jahr für Jahr so viele großartige Bewerbungen zu erhalten – die die Jury regelmäßig vor eine schwierige Aufgabe stellen.“ Maike Harel Foto © DIZF / Mor Arkadir

Auf Initiative des damaligen Bundesministers des Auswärtigen und heutigen Bundespräsidenten Dr. Frank-Walter Steinmeier vergibt das Zukunftsforschungsjährlich den vom Auswärtigen Amt gestifteten Shimon-Peres-Preis. Mit dem Preis verbinden wir das Andenken an Shimon Peres (1923-2016) mit der Auszeichnung von jungen Menschen, die sich in seinem Sinne für unsere Gesellschaften und die deutsch-israelischen Beziehungen einsetzen.

*„...vielen vielen Dank; ich war von den Reden von Ihrer Seite und der anderen Redner*innen sehr beeindruckt und sehr bewegt: ganz klare Worte und Positionen und gleichzeitig ein breites Bewusstsein, Frieden und Menschlichkeit breit und für alle Menschen zu verstehen, Entschlossenheit und auch Eigenverantwortung in der Umsetzung gegenseitiger Versöhnung – das war wirklich eine Preisverleihung, die ihresgleichen sucht!“* Preisträger: Mehr als eine Demokratie

BUNDESMINISTER DES AUSWÄRTIGEN HEIKO MAAS VERLEIHT SHIMON-PERES-PREIS 2019

Am 15. September 2019 fand zum dritten Mal die Shimon-Peres-Preisverleihung in Anwesenheit der Familie Peres in Berlin statt. Der Bundesminister des Auswärtigen, Heiko Maas, vergab die Auszeichnung an zwei israelisch-deutsche Kooperationsprojekte: „Professional Exchange: Understanding and Responsibilities“ der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V. gemeinsam mit dem südisraelischen Sapir College und „Mehr als eine Demokratie“ vom Adam Institute for Democracy and Peace in Jerusalem gemeinsam mit der Akademie Führung & Kompetenz am Centrum für angewandte Politikforschung, Ludwig-Maximilians-Universität München (CAP).



פרס שמעון פרס
Shimon-Peres-Preis



© DIZF / Ruthe Zuntz
Shimon-Peres-Preisverleihung 2019

Etwa 350 Gäste versammelten sich im Berliner Rathaus, um der Preisverleihung beizuwohnen und wurden herzlich von Dr. Klaus Lederer, Bürgermeister von Berlin, empfangen. Dr. Yonatan Peres, Sohn von Shimon Peres, sorgte mit seiner Band „Yoni Peres & זמן לשלום (Time for Peace)“ für die musikalische Unterhaltung. Auf Hebräisch, Arabisch und Deutsch führte er das Publikum durch den Abend und animierte alle zum gemeinsamen Singen.

Die Preisverleihung fand am internationalen Tag der Demokratie statt. Dr. Tamara Or, Geschäftsführende Vorständin des Deutsch-Israelischen Zukunftsforums, würdigte die wichtige und wegweisende Arbeit der Preisträger*innen und wandte sich an die Anwesenden: „Wir müssen jetzt gemeinsam für das eintreten, wofür andere so viel und manchmal alles aufgegeben haben. [...] Jetzt ist es an uns – Was immer wir gemeinsam und was immer jede*r Einzelne von uns in diese Welt bringt – wird in dieser Welt sein.“

Mika Almog, Journalistin, Schriftstellerin und Enkelin von Shimon Peres, vertrat die Familie Peres bei der Zeremonie. Sie dankte den Preisträger*innen für ihr Engagement für demokratische Werte und für die Anerkennung und Fortsetzung der Arbeit ihres Großvaters durch ihre Projekte.

In seiner Rede erinnerte der Bundesminister des Auswärtigen Heiko Maas an den Ausspruch von Shimon Peres, dass die Zukunft den Mutigen gehöre. Er dankte den Preisträger*innen für ihren Einsatz gegen Ausgrenzung und für Demokratie und ermutigte dazu, beständig und beharrlich die Stimme gegen Antisemitismus und für ein friedliches, vorurteilsfreies Miteinander zu erheben.





© DIZF / Ruthe Zuntz
Shimon-Peres-Preisverleihung 2019

JURY (2017–2019)

Ausgewählt werden die Preisträger*innen von einer hochkarätigen Jury, deren Mitglieder für jeweils drei Jahre berufen sind.

- **Mohammad Darawshe**, Leiter des Center for Equality and Shared Society am Givat Haviva Institute
- **Kai Diekmann**, Autor, ehemaliger Herausgeber und Chefredakteur der BILD-Zeitung
- **Prof. Dr. Anat Feinberg**, Honorarprofessorin für hebräische und jüdische Literatur an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg
- **Sara von Schwarze**, Schauspielerin, Dramatikerin und Regisseurin, Mitglied des Ensembles des Cameri Theaters
- **Dr. Dr. Hermann Simon**, Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum
- **Nadav Tamir**, Director of International Policy and Government Affairs bei Peres & Associates Global Advisory und im Peres Center for Peace and Innovation
- **Jutta Weduwen**, Geschäftsführerin von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF)

JURY (2020–2022)

Mit dem Shimon-Peres-Preis 2019 endete die „Amtszeit“ unserer Jury, die vom Auswärtigen Amt für drei Jahre berufen wurde. Wir danken allen Juror*innen für ihren Einsatz – und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit folgenden Jurymitgliedern, die in den kommenden drei Jahren die Preisträger*innen auswählen werden:

- **Christian Berkel**, Schauspieler und Autor
- **Dr. Alice Brauner**, Filmproduzentin und Journalistin
- **Derviş Hızarcı**, Antidiskriminierungsbeauftragter des Berliner Senats
- **Ahmad Mansour**, Psychologe und Autor
- **Dr. Dr. Hermann Simon**, Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum
- **Nadav Tamir**, Director of International Policy and Government Affairs bei Peres & Associates Global Advisory und im Peres Center for Peace and Innovation
- **Antonia Yamin**, Journalistin und Moderatorin



DIE PREISTRÄGER*INNEN

Der Shimon-Peres-Preis 2019 ging an zwei Kooperationsprojekte, die „sich in israelisch-deutschen Projekten für Frieden, Demokratie und Gerechtigkeit einsetzen. Die politischen und gesellschaftlichen Realitäten in beiden Ländern bilden den Rahmen: der Nahostkonflikt, die Transformationsprozesse in Deutschland, das Erstarken demokratiefeindlicher Bewegungen und die Chancen des Zusammenlebens in unseren Migrationsgesellschaften. Diese Realitäten sind Herausforderungen und bildeten gleichzeitig die Basis für einen spannenden multiperspektivischen Austausch in den beiden von der Jury ausgezeichneten Projekten.“ Aus der Jurybegründung von Jutta Weduwen.

„Vielen herzlichen Dank für die Auszeichnung und für das Schaffen einer tollen Gelegenheit, um miteinander zu reflektieren, zu feiern und zu konzipieren. Die finanzielle Anerkennung wird im Handlungsfeld deutsch-israelischer Austausch kommende Maßnahmen umsetzen helfen, dies ist eine großartige und hilfreiche Unterstützung. (...) Wir bleiben dran und in Kontakt!“ Preisträger: Professional Exchange:

Understanding and Responsibilities

PROFESSIONAL EXCHANGE: UNDERSTANDING AND RESPONSIBILITIES: ARBEITSGEMEINSCHAFT JUGENDFREIZEITSTÄTTEN SACHSEN E.V. (DEUTSCHLAND) UND SAPIR COLLEGE (ISRAEL)

Die Teilnehmer*innen des Professional Exchange 2018 trafen sich zum fachlichen Austausch in Sachsen und Südisrael, um sich mit der professionellen Gestaltung von Jugendarbeit, insbesondere zu den Themen Diversity, Gender, Interkulturalität, Extremismus und Demokratie, auseinanderzusetzen. Die beteiligten Fachkräfte und Studierenden (AGJF Sachsen e.V., Sapir College, LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V., LAG Mädchen und junge Frauen in Sachsen e.V., LAG Jungen- und Männerarbeit e.V., Evangelische Hochschule Dresden) besuchten in beiden Ländern lokale Initiativen und Arbeitsstätten und erarbeiteten gemeinsam Instrumente zum Umgang mit Straßenjugend und Jugendgewalt, zur (politischen) Partizipation junger Menschen, der Förderung demokratischer Kompetenzen, sowie zur Handhabung von Brüchen in Bildungsbiographien.

Dabei stand ein Austausch anhand eigener Berufserfahrungen und das gemeinsame Erlernen von Best-Practice-Methoden im Vordergrund. So entwickelten die Teilnehmenden Ansätze zum Umgang mit den Auswir-



© DIZF / Ruthe Zuntz
Shimon-Peres-Preisverleihung 2019

kungen dynamischer Veränderungen in postmodernen Gesellschaften. Die Projektpartner*innen bauten außerdem ein dichtes Kooperationsnetzwerk aus, das den Fachaustausch auch in Zukunft fortführen wird.

MEHR ALS EINE DEMOKRATIE: ADAM INSTITUTE FOR DEMOCRACY AND PEACE (AI) (ISRAEL) UND AKADEMIE FÜHRUNG & KOMPETENZ AM CENTRUM FÜR ANGEWANDTE POLITIKFORSCHUNG, LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN (CAP) (DEUTSCHLAND)

Das umfassende Handbuch „More than One Democracy“, das 2005 vom Adam Institute in Israel auf Hebräisch und Arabisch verfasst und veröffentlicht wurde, wurde in diesem Gemeinschaftsprojekt zwischen dem Adam Institut und dem Centrum für angewandte Politikforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München ab 2014 adaptiert und ins Deutsche übersetzt.

„Mehr als eine Demokratie“ wird in Deutschland und Israel erfolgreich mit unterschiedlichen Teilnehmendengruppen für Fortbildungen und Workshops eingesetzt. Über 1.000 Schüler*innen und Erwachsene beider Länder haben bereits an Trainings zur Demokratieerziehung teilgenommen. Darüber hinaus werden regelmäßig Train-the-Trainer-Workshops und Konferenzen am Gustav-Stresemann-Institut in Deutschland durchgeführt, um die Erfahrungen aus der Umsetzung in der israelischen und deutschen Gesellschaft zusammenzuführen und die Prozesse weiter zu verbessern.

Das 400-seitige Handbuch ist eine innovative Kombination aus Philosophie und Psychologie, Soziologie und Politik zum Erlernen von Demokratie und Konfliktlösung und erschien 2015 erstmals in deutscher Sprache (2. Auflage 2019).

KURATORIUM



„Als Gremienkoordinatorin bin ich die Ansprechpartnerin für alle Belange rund um das Kuratorium der Stiftung.

Das Kuratorium ist das höchste Organ der Stiftung; es legt die Richtlinien für die Arbeit der Stiftung fest, entscheidet über Fördermittel ab 30.000 Euro und bildet das Aufsichtsgremium der Stiftung. Jährlich gibt es zwei Kuratoriumssitzungen; die Frühjahrssitzung findet meistens in Deutschland, die Herbstsitzung zumeist in Israel statt. In 2019 kam das Kuratorium im Mai im Auswärtigen Amt in Berlin und im November im Weizmann Institute of Science in Rehovot zusammen.

Die zwölf Mitglieder werden paritätisch von der Bundesregierung und der Regierung des Staates Israel für jeweils sechs Jahre benannt. Sie alle sind in besonderer Weise den deutsch-israelischen Beziehungen verbunden und gestalten diese aus ihrer jeweiligen Profession heraus aktiv mit.“

Miriam Daur Foto © DIZF / Ruthe Zuntz

DIE MITGLIEDER DES KURATORIUMS 2019:



Dr. Dr. Hermann Simon (Vorsitzender) war von 1988–2015 Direktor der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum. Er studierte an der Humboldt-Universität zu Berlin Geschichte und Orientalia, anschließend Graduiertenstudium in Prag; 1975 Dissertation. Seit 1975 war er an den Staatlichen Museen zu Berlin tätig. Er hat zahlreiche Beiträge zu numismatischen Themen und vor allem zur Geschichte der Juden in Deutschland veröffentlicht. Foto © Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum / Anna Fischer



Yair Hamburger (stellv. Vorsitzender) ist seit mehr als 20 Jahren CEO der Harel Insurance Company und der Harel Insurance & Finance Group. Außerdem ist er als Vorstandsvorsitzender der Israeli Insurance Association and Association of Life Insurance Companies tätig. Des Weiteren ist er Mitglied in zahlreichen gemeinnützigen Organisationen, die sich im Bereich Wohltätigkeit und Kunst für das Gemeinwohl engagieren. Er hat einen B.A. in Wirtschaft und Politikwissenschaften der Hebrew University of Jerusalem. Foto © privat



Elke Büdenbender hat eine Ausbildung zur Industriekauffrau absolviert, Rechtswissenschaften an der Justus-Liebig-Universität in Gießen studiert und arbeitete seit 1994 als Richterin am Verwaltungsgericht Hannover. Seit 2000 ist sie Richterin am Verwaltungsgericht in Berlin (zurzeit beurlaubt). Sie ist mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier verheiratet und somit ‚First Lady‘. Foto © Bundespresseamt / Steffen Kugler



© DIZF / Eyal Granith
Kuratoriumssitzung im Außenministerium, Juni 2018 in Jerusalem



Dr. Yael Hadass ist Geschäftsführerin des Schocken-Verlagshauses in Israel und unterrichtet Wirtschaft an der Raphael Recanati International School am Interdisciplinary Center (IDC) in Herzliya und am Tel Aviv Academic College. Sie hat Wirtschaftswissenschaften und Englische Literatur an der Tel Aviv University studiert sowie in Volkswirtschaft und Politikwissenschaft an der Harvard University promoviert. An beiden Universitäten war sie als Dozentin tätig.

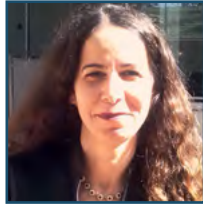
Foto © Ofir Rachbuch



Jana Hensel arbeitet als Autorin und freie Journalistin für ZEIT Online und für DIE ZEIT. Sie war Mitglied der Chefredaktion der Wochenzeitung *Der Freitag* und hat Germanistik und Romanistik in Leipzig und Aix-en-Provence studiert. 2002 erschien ihr Generationenbuch „Zonenkinder“, 2010 gewann sie den Theodor-Wolff-Preis in der Kategorie Essay für den Text „Vater Morgana“, 2017 erschien ihr erster Roman „Keinland“, 2018 der Gesprächsband: „Wer wir sind. Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein“ und 2019: „Wie alles anders bleibt. Geschichten aus Ostdeutschland“. Das Medium Magazin wählte sie zur Kulturjournalistin des Jahres 2019. Foto © Dominik Butzmann



S. E. Botschafter Jeremy Issacharoff ist seit 2017 Botschafter des Staates Israel in Deutschland. Zuvor war er Vize-Generaldirektor im Außenministerium in Jerusalem sowie davor Vize-Generaldirektor für strategische Angelegenheiten. Er hatte zwei Posten an der Botschaft in Washington, D.C., inne, zuletzt als Gesandter (2005–2009). Ebenfalls zweimal war er bei den Vereinten Nationen tätig, zuletzt als Mitglied des UN-Beraterausschusses für Abrüstung (2003–2008). Er studierte Jura an der London School of Economics. Foto © Botschaft des Staates Israel



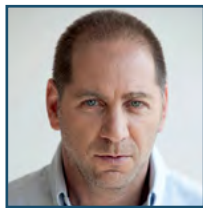
Dr. Esther Lopatin unterrichtet an der Lauder School of Government, Diplomacy and Strategy am Interdisciplinary Center (IDC) in Herzliya, bis 2019 hat sie zusätzlich das Center for European Studies am IDC geleitet. Sie arbeitet zu Themen im Bereich der Beziehungen zwischen der Europäischen Union und Deutschland, Einwanderung und Integrationspolitik. Nachdem sie 2004 promovierte, hat sie an der George Washington University unterrichtet und war als Gastwissenschaftlerin beim Institute for the Study of International Migration (ISIM) an der Georgetown University sowie als Stipendiatin beim German Marshall Fund tätig. Foto © privat



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Marksches ist seit 2004 Professor für Antikes Christentum an der Humboldt-Universität zu Berlin, zuvor war er in Jena und Heidelberg tätig. Er hat in Marburg, Jerusalem, München und Tübingen studiert, 1991 promoviert und 1994 seine Habilitation abgeschlossen. Von 2006–2010 war er Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin, von 2012–2018 Vizepräsident und wird ab Ende 2020 als Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften tätig sein. Foto © epd 2012



Staatsministerin Michelle Müntefering ist seit 2018 Staatsministerin im Auswärtigen Amt. Seit 2013 ist sie Mitglied des Deutschen Bundestages. Nach ihrem Journalismus-Studium mit Schwerpunkt Wirtschaft (B.A.) arbeitete sie als freiberufliche Journalistin und wissenschaftliche Mitarbeiterin des Deutschen Bundestages. Sie war als Mitglied und Berichterstatterin im Auswärtigen Ausschuss tätig. Zudem war sie Sprecherin der SPD-Fraktion für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik und Vorsitzende der Deutsch-Türkischen Parlamentariergruppe. Foto © Jorinde Gersina

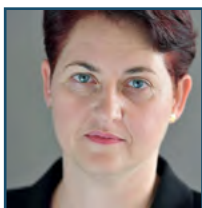


Adar Primor (im Kuratorium bis November 2019) ist Chefredakteur des englischsprachigen Senders i24news, wohin er 2013 wechselte. Seine journalistische Karriere begann er beim Israel Radio. Ab 1993 war er 19 Jahre für die israelische Tageszeitung Haaretz in verschiedenen Positionen tätig. Regelmäßig schrieb Adar Primor Kommentare, mit einem Fokus auf den israelisch-europäischen Beziehungen. Er studierte Politikwissenschaft, Französische Literatur und Europastudien in Jerusalem und Brügge. Foto © Yanai Yehiel



Prof. Dr. Irit Sagi ist seit 2020 Vice-President of Technology Transfer am Weizmann-Institut für Wissenschaft in Rehovot, wo sie zudem am Department of Biological Regulation eine Professur inne hat. Sie ist Leiterin eines Forschungsteams, das sich mit der Extrazellulären Membran (ECM) beschäftigt. Zudem referiert sie auf zahlreichen international hochrangig besetzten Symposien in den USA,

Israel und Europa. Prof. Irit Sigi absolvierte 1992 ihre Dissertation an der Georgetown University in Bioinorganic Chemistry. Foto © Weizmann Institute of Science / Eyal Yzhar



Nili Shalev (im Kuratorium seit November 2019) ist seit 2016 Generaldirektorin der ISERD bei der Israel Innovation Authority (Israeli Ministry of Economy and Industry) und ist dort für die Realisierung von multilateralen und binationalen Kooperationen zwischen Israel und Europa in den Bereichen Forschung und Entwicklung verantwortlich. Zuvor arbeitete sie als Handelskommissarin in Australien und Neuseeland und wirkte für das Ministerium für Wirtschaft und Industrie in den USA. Sie hat einen M.A. in Kommunikation von der Hebrew University in Jerusalem. Foto © Shahar Azran



Dr. Thomas Sparr arbeitet als Editor-at-Large im Suhrkamp Verlag in Berlin. Er war nach dem Studium der Literaturwissenschaft und Philosophie in Marburg, Hamburg und Paris von 1986 bis 1989 an der Hebräischen Universität in Jerusalem tätig, anschließend im Deutschen Literaturarchiv in Marbach. Von 1990 bis 1998 leitete er den Jüdischen Verlag und war Cheflektor des Siedler Verlags. Er ist mit Arbeiten zu Paul Celan hervorgetreten. Zuletzt erschien von ihm „Grunewald im Orient. Das deutsch-jüdische Jerusalem.“ Foto © Jürgen Bauer

Unsere ehemaligen Kuratorinnen und Kuratoren stehen uns auch nach ihrer Tätigkeit oft beratend und unterstützend zur Seite. Dafür sind wir ihnen sehr dankbar.

EHEMALIGE KURATORINNEN UND KURATOREN 2008–2018:

Prof. Dr. Shlomo Avineri

Yoram Ben-Zeev, Botschafter a.D.

Prof. Dr. Maria Böhmer, Staatsministerin a.D.

Dr. Arye Carmon

Dr. Ruthie Eitan

Michael Federmann

Yaacov Hadas-Handelsman (stellv. Vorsitzender), Botschafter a.D.

Dr. Michael Jansen, Staatssekretär a.D.

Dr. Michael Naumann (Vorsitzender)

Prof. Dr. Günther Nonnenmacher

René R. Obermann

Prof. Dr. Fania Oz-Salzberger

Cornelia Pieper, Staatsministerin a.D.

Christina Rau

Daniela Schadt

Nava Semel (1954–2017)

Dr. Sylke Tempel (1963–2017)

David Witzthum

Prof. Dr. Regina Ziegler

STIMMEN AUS DEM KURATORIUM

Drei Fragen an Dr. Dr. Hermann Simon, Kuratoriums-Vorsitzender, und Adar Primor, Kuratoriumsmitglied 2013–2019:

DR. DR. HERMANN SIMON

Wie würden Sie das Zukunftsforum beschreiben?

Die Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum ist Begegnungsort und Vermittlerin, Mutmacherin und Unterstützerin für alle an deutsch-israelischer Zusammenarbeit interessierten Menschen zwischen 18 und 45 Jahren in Deutschland und Israel. Das Zukunftsforum fördert innovative und gesellschaftlich relevante Kooperationen unabhängig von Fachgebieten, bringt Menschen miteinander in Kontakt, bietet Räume für Dialog und Austausch und macht Spaß!

Was ist für Sie ein positives Beispiel für deutsch-israelische Zusammenarbeit?

Als besonders positiv ist mir das Projekt „Der Kranich auf Reisen“ zwischen der Naturschutzjugend im NABU (NAJU) e.V. in Deutschland und der Society for the Protection of Nature in Israel (SPNI) in Erinnerung geblieben. Über einen Zeitraum von zwei Jahren haben die Teilnehmenden in einem interkulturellen Projekt am Beispiel des Kranichs gemeinsam über ökologische, gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Zusammenhänge für eine wirksame Umweltbildung gelernt. Entstanden ist dabei unter anderem ein sehr schöner, lehrreicher und interaktiver Leitfaden auf Deutsch und Hebräisch unter dem Namen „Die Reise der Kraniche: Ein deutsch-israelisches Bildungsprogramm“.

*Ihr Geheimtipp für Berlin-Besucher*innen?*

Ich würde allen Berlin-Besucher*innen einen Besuch im Schloss Schönhausen in Niederschönhausen (Pankow) empfehlen. Es ist nicht nur ein schönes Barockschloss, das komplett restauriert wurde, sondern auch ein historisch interessanter Ort, an dem sich viele Episoden der deutschen Geschichte nachvollziehen lassen: Von Friedrich dem Großen bis zur Einlagerung von beschlagnahmten Kunstwerken durch die Nationalsozialisten; von einem Offizierskasino der sowjetischen Militärverwaltung bis zum Amtssitz des Präsidenten der DDR, Wilhelm Pieck. Ausstellungen im heutigen Schloss erläutern die Geschichte des Orts, und bei gutem Wetter kann man durch die schöne Parkanlage spazieren.

ADAR PRIMOR

Wie würden Sie das Zukunftsforum beschreiben?

Das Zukunftsforum kämpft für eine Zukunft, in der die Werte der Demokratie erhalten bleiben und in der Wissen und Wahrheit zählen. Damit ist die Stiftung das Gegenteil von all den Phänomenen, die in Deutschland und Israel die Grundlagen der Demokratie untergraben und an einer trostlosen und besorgniserregenden Vision für unsere Welt arbeiten wollen. Das Zukunftsforum stellt sich gegen diese Entwicklungen und fördert Engagement und Zusammenhalt – und ich bin stolz darauf, sechs Jahre lang Teil dieser Arbeit gewesen zu sein.

Was ist für Sie ein positives Beispiel für deutsch-israelische Zusammenarbeit?

Es gibt zahlreiche Beispiele für erfolgreiche deutsch-israelische Kooperationen, die auf gegenseitigen Interessen beruhen und sich auf die Gegenwart und Zukunft unserer Länder konzentrieren. Wir können in vielen Bereichen voneinander lernen und profitieren, beispielsweise in Sicherheitskooperationen und bei wirtschaftlicher Zusammenarbeit. Das Zukunftsforum initiiert und fördert Projekte, die genau diese Kriterien einer gleichberechtigten, fruchtbaren und zukunftsorientierten Partnerschaft erfüllen. Als Beispiele seien hier nur der Shimon-Peres-Preis, „Living Future“ zum Jubiläumsjahr 2015, das Zukunftsnetzwerk und das wunderbare Projekt „Störung/Ha-fra-ah“ genannt, bei dem junge Wissenschaftler*innen aus Deutschland und Israel eine Verbindung zwischen Medizin und Neurowissenschaften mit Tanz herstellten.

Ihr Geheimtipp für Israelbesucher*innen?

Wandeln Sie auf den Spuren der Einwanderungsgesellschaft – dem einzigartigen israelischen „Schmelztiegel“ –, und entdecken Sie Orte, an denen Neueinwanderer die hebräische Sprache lernen und Kurse zur israelischen Kultur besuchen. Ich empfehle auch, die Vielfalt jüdischen Lebens zu erkunden und religiöse Feiertage in unterschiedlichen Gemeinden zu verbringen. Der Pessah-Seder ist wahrscheinlich am eindrucklichsten, aber auch Chanukka- und Purim-Feiern sind sehr interessant. Und auch die Teilnahme an nationalen Gedenkfeiern ist sicher sehr interessant. Hierzu zählen zum Beispiel Jom haShoa – der israelische Gedenktag für die Opfer der Shoa, Jom haSikaron – der Gedenktag für gefallene Soldat*innen, der am Vorabend des Israelischen Unabhängigkeitstags begangen wird und insbesondere Jom-Kippur, der als der heiligste Tag im Judentum gilt.



IMPRESSUM

KONTAKT

Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum
Meinekestr. 27
10719 Berlin

info@dizf.de
Telefon: +49 (0)30 814 562 560
www.dizf.de
Facebook: www.facebook.com/stiftung.dizf/

Geschäftsführende Vorständin
Dr. Tamara Or

STIFTUNGSGESCHÄFT

Mit Stiftungsgeschäft und Stiftungssatzung errichteten die Bundesrepublik Deutschland und der Staat Israel am 6. Dezember 2007 die Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum als Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Berlin.

Die Satzung finden Sie im Internet auf der Webseite der Stiftung.

STIFTUNGSAUFSICHT/ FINANZAMT

Die Senatsverwaltung für Justiz Berlin hat die Stiftung am 11. Dezember 2007 unter dem Aktenzeichen 3416/883 – II. 2 – als rechtsfähig anerkannt.
Das Finanzamt für Körperschaften I Berlin hat mit Bescheid vom 3. Juni 2019, Steuernummer 27/643/04320, die Befreiung der Stiftung von der Körperschaftssteuer und der Gewerbesteuer für die Jahre 2015 bis 2017 anerkannt.

Herausgegeben von der Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum

REDAKTION, KONZEPTION UND TEXTE

Teresa Schäfer

ÜBERSETZUNG

Gadi Goldberg

FOTOS

Soweit nicht anders angegeben stammt das Bildmaterial aus dem Fotoarchiv der Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum oder wurde von geförderten Projekten zur Verfügung gestellt.

ZITAT

Sylke Tempel, „Der Glanz der Ignoranz“, Internationale Politik 1. Januar/Februar
Zitat: 2017, S. 43–47.

GESTALTUNG

Sonja Frank Grafikdesign, Berlin
in Zusammenarbeit mit
Amichai Green Grafikdesign, Berlin

Stand: 31.3.2020

Dieser Bericht ist kostenlos erhältlich bei der Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum.

Tel.: 030-814562560, E-Mail: info@dizf.de, Web: www.dizf.de

